

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,— DM zuzgl. Zustellgebühren
Beitragungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 144

Halver, Freitag, 25. Juni 1954

1954

Bereits nächste Woche:

EVG-Schserkonferenz in Brüssel

Benelux-Außenminister laden Bundesregierung ein - Bindender Entschluß für EVG notwendig

Wl. Bonn, 24. Juni

Die Außenminister Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs haben an die Bundesregierung die Einladung gerichtet, an einer Konferenz der EVG-Staaten teilzunehmen. Als Tagungsort wird Brüssel vorgeschlagen. Die Bundesregierung hat die Einladung angenommen und als Termin die zweite Hälfte der nächsten Woche vorgeschlagen. Von deutscher Seite wird Bundeskanzler Dr. Adenauer als Außenminister teilnehmen. Gleichlautende Einladungen sind an die Regierungen Frankreichs und Italiens ergangen.

Die Außenminister der Beneluxstaaten waren bereits am Dienstag zu einem Besuch in Luxemburg zusammengetreten. Sie kamen dabei zu der Überzeugung, daß eine Aussprache aller sechs Außenminister unumgänglich notwendig sei, um die europäischen Einigungsbestrebungen vor dem Scheitern zu bewahren. Die Bundesregierung begrüßt, wie ein Regierungssprecher erklärte, die Einladung zu einer EVG-Konferenz um so mehr, als die internationale Lage einen bindenden Entschluß der EVG-Frage notwendig mache.

In Bonner Regierungskreisen wird weiter darauf hingewiesen, daß eine „Revision“ des

EVG-Vertrages erst nach seiner Ratifizierung durch alle sechs Partnerstaaten, also auch durch Frankreich, vorgenommen werden könne. Es

könne sich dabei nur jedoch nur um Zusatzprotokolle, auf keinen Fall aber um eine völlig neue Vertragsformulierung handeln. Man sei in Bonn bereit, die französischen Wünsche kennenzulernen, weise aber darauf hin, daß eine Erörterung dieser Wünsche nur im Zusammenhang mit der Frage der Übertragung voller Souveränitätsrechte auf die Bundesrepublik und „sonstiger deutsch-französischer Streitfragen“ erfolgen könne.

Churchill und Eden nach USA abgefliegen

Vermittelt Australien zwischen London und USA?

dmt. London, 24. Juni

Der britische Premierminister Churchill und Außenminister Eden flogen am Donnerstagabend zu Besprechungen mit Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles nach den USA ab. Die britischen Staatsmänner werden am Freitagvormittag in Washington erwartet.

Vor seiner Abreise empfing Churchill noch einmal seine engsten Mitarbeiter, sowie den früheren französischen Staatspräsidenten Auriol und den australischen Außenminister Casey. Vor allem dieser Besprechung wird in London große Bedeutung beigemessen, weil Australien im Hinblick auf das Indochinaproblem und in der Frage eines südostasiatischen Verteidigungspaktes einen Standpunkt zwischen den beiden Extremen London und Washington einnimmt. Man glaubt, daß Casey, der am Freitag ebenfalls nach Washington fliegen wird, die Rolle des „ehrlichen Maklers“ übernehmen wird. Po-

litische Beobachter wollen seit Ankündigung der Begegnung Nehru — Tschu En-lai eine erneute Vertiefung der britisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten feststellen können.

Knowland: „Fernöstliches München“

dmt. Washington, 25. Juni

Der republikanische Fraktionsführer im amerikanischen Senat, Senator Knowland, sagte am Donnerstag, der französische Ministerpräsident Mendès-France und der chinesische Ministerpräsident Tschu En-lai seien bereit, über ein „fernöstliches München“ zu verhandeln. Knowland erklärte, die chinesische Volksrepublik werde mindestens das ganze Tonkin-Delta in Indochina für die kommunistisch gelenkten Vietminh fordern. Damit werde das „Gleichgewicht in Vietnam zusammenfallen“.

„Vulkan“-Affäre vor dem Bundestag

Ehrenerklärung für schuldlos Verhaftete — Opposition kritisiert Verhalten der Regierung

Wl. Bonn, 24. Juni

Eine Ehrenerklärung und vollen Schadenersatz für alle grundlos in der sogenannten „Vulkan“-Affäre Verhafteten kündigte in Beantwortung einer SPD-Anfrage am Donnerstag vor dem Bundestag Bundesinnenminister Dr. Schröder an. Es sei selbstverständlich, erklärte er, daß alle diejenigen, die ohne nachweisliche Schuld seinerzeit inhaftiert worden seien, Anspruch auf eine Ehrenerklärung der Bundesregierung sowie auf Schadenersatz nach den gesetzlichen Bestimmungen hätten.

Im übrigen warnte er davor, die vor 14 Monaten begonnene „Vulkan“-Aktion leichtfertig zu beurteilen. Tatsache sei, daß man damals einem weitverzweigten sowjetzonalen Spionagesystem auf die Spur gekommen sei, so daß ein schnelles Zupacken geboten gewesen sei. Vizekanzler Blücher, der vor der Presse die Namen der 39 Verhafteten bekanntgegeben habe, habe im Auftrag der Bundesregierung gehandelt. Von den Verhafteten hätten nicht weniger als 21 Personen der KPD oder ihren Jugendorganisationen angehört. Die Verhaftungen seien nicht willkürlich,

sondern ausschließlich auf Grund richterlicher Haftbefehle vorgenommen worden.

Daß die Aktion keineswegs haltlos gewesen sei, wie die Opposition behauptete, ergebe sich schon daraus, daß zwei Beschuldigte zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, gegen drei weitere Personen das Hauptverfahren eingeleitet wurde und gegen fünf andere Verdächtige voraussichtlich in Kürze Anklage erhoben werde. Weitere vierzehn Angeschuldigte seien so belastet gewesen, daß eine Voruntersuchung habe stattfinden müssen. Richtig sei, daß das gegen diese Personen eingeleitete Verfahren eingestellt worden sei, doch hätten auch hier erhebliche Verdachtsmomente vorgelegen.

Die Fraktionen (einschließlich der SPD) erklärten sich durch die Ankündigung des Ministers befriedigt, doch beanstandete Dr. Greve (SPD) die Art und Weise, wie man bei den Verhaftungen vorgegangen sei. Auch Dr. Reinhold Maier (FDP) kritisierte die Veröffentlichung der Namensliste durch Vizekanzler Blücher.

Zu einem Zwischenfall kam es, als Dr. Greve dem Hause den Haftbefehl gegen den inzwischen verurteilten Ludwig Weiß entgegenhielt und dabei dem Hause zurief: „Dieser Haftbefehl ist mit „Geheim“ gekennzeichnet, das spricht doch Bändel!“ (Unruhe bei der Opposition.) Das Urteil gegen den „Agent provocateur“ Kraus sei ohne Datum und Unterschrift, trage dafür aber den Vermerk „Staatsgeheimnis im Sinne des Paragraph 90 Strafgesetzbuch“. Das tollste aber sei, daß dieses Urteil gleich in 125 Abschriften ausgefertigt worden sei. (Erneute Unruhe bei der SPD.)

Bundesinnenminister Dr. Schröder bezeichnete es als bedauerlich, daß Greve Dinge aus einem nichtöffentlichen Verfahren vor dem Bundestag ausgebreitet habe. Die Bundesregierung werde prüfen, ob die Ausführungen Greves zu einer Erklärung vor dem Hause oder „zu sonstigen Maßnahmen“ Anlaß gebe. („Oho!“ und „unerhört!“ bei der Opposition.) Dr. Arndt (SPD) verlangte zu wissen, ob der Minister etwa Maßnahmen gegen einen Abgeordneten im Sinn habe. Dr. Schröder verneinte dies und erklärte, er habe nur Maßnahmen angedeutet, um festzustellen, ob sich einige Beamte an den beteiligten Gerichten unkorrekt benommen hätten.

Zum Schluß der dreistündigen Debatte bezeichnete Bundesjustizminister Dr. Neumayer es als unzulässig, ein ordnungsmäßig abgeschlossenes Gerichtsverfahren vor dem Bundestag zu kritisieren oder herabzusetzen. Mit diesen Methoden erweise man der unabhängigen Rechtsprechung einen Bärendienst. (Beifall bei den Koalitionsparteien.)

Reinhold Maier attackiert Adenauer

„Bedenkliche Entwicklung der Demokratie“ — Keine Beeinflussung Pfeleiderers

dpa. Bonn, 24. Juni

Der ehem. baden-württembergische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier griff am Donnerstag in Bonn Bundeskanzler Dr. Adenauer in einer Erklärung scharf an. Die Entwicklung von der Demokratie zur Herrschaft einiger Weniger sei weit vorangeschritten. Das Bundeskanzleramt habe sich unter Verletzung des Grundgesetzes im Bundesverfassungsschutzamt einen „fragwürdigen Geheimdienst“ geschaffen. Bei Bedarf würden Agenten-Meldungen aus den Dossiers gezogen und unkontrolliert gegen mißliebige Bundesabgeordnete verwendet.

Der Bundeskanzler scheue sich nicht, derartige Meldungen selbst dann in Umlauf zu setzen, wenn sie vom Verfassungsschutzamt als „unbestätigt“ bezeichnet würden. Maier kündigte als Mitglied des Bundestagsausschusses zum Schutz der Verfassung an, daß er gegen diese Praxis vorgehen werde.

Dr. Maier hat, wie bekannt wurde, dem Bundeskanzler Anfang Juni in einem Brief vorgeworfen, daß er „in gesetzwidriger Weise von der Einzelmeldung eines Amtes Gebrauch gemacht“ und die ihm obliegende Geheimhaltungspflicht

nicht gewahrt habe. Die von Dr. Adenauer bekanntgegebene Information, daß er — Maier — sich zu einer Reise nach Moskau bereiterkläre, beruhe auf Unwahrheit. Er stehe ohnehin politischen Auslandsreisen skeptisch gegenüber. Maier stellte in dem Schreiben fest, daß er mit dem Ziel der Bestrebungen seines Fraktionskollegen Dr. Pfeleiderer nicht einverstanden sei. Er habe Pfeleiderer aber nicht beeinflusst.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in einem Antwortschreiben an den FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Maier festgestellt, daß der Regierungschef nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen durchaus das Recht zur Auswertung von Meldungen des Bundesamtes für Verfassungsschutz habe. Von einem gesetzwidrigen Mißbrauch könne keine Rede sein. Er habe in diesem Falle auch dem Bundespräsidenten und dem Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion Kenntnis gegeben. Adenauer nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, daß Maier die in den Berichten des Verfassungsschutzamtes gemachten Angaben für unrichtig erklärt habe.

Es geht um's Land, nicht um den Bund!

Übermorgen ist Landtagswahl. Selbst in parlamentarisch unerfahrenen Kreisen hat sich herumgesprochen, daß es sich um die Wahl von Abgeordneten für den Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen, also um die Wahl von Vertretern der Bewohner dieses Landes in die Landesregierung handelt. Klarer Fall, sollte man denken. Nach der Verfassung der Bundesrepublik hat jedes Land eine Selbstverwaltung mit eigener Regierung. Aufgabe dieser Regierung ist das Wohl und Wehe des Landes. In unserem Falle des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Mehrzahl der Wähler hat aber in den letzten Wochen und Tagen in den Wahlversammlungen aller Parteien herzlich wenig von Landespolitik, dafür um so mehr von Bundespolitik gehört. Die Parteien sind mit ihren größten Sprachrohren bis in die letzten sauerländischen Gebirgsdörfer gekommen. Größen, die man oft nur aus Zeitung oder Wochenschau kennt, begaben sich — wie es auf „Parlamentarisch“ so hübsch heißt — auf die Landesebene und rührten dort die Trommel der — Bundespolitik! Da war von EVG die Rede, ob dafür oder dagegen, da ging es um Saarfrage, Genfer Konferenz, NATO-Kontingent, Osthandel, Europa mit und ohne den Osten, hier wurden die Amerikaner gelobt, dort verdammt.

Der kleine Wähler verließ dann die Versamm-

lung mit der Frage, die auch wir zwei Tage vor der Wahl noch einmal anrühren möchten: Unsere Kultur- und Schulpolitik, unser Verkehrsproblem, unser sozialer Wohnungsbau, die Heimkehrer- und die Kriegshinterbliebenen-Versorgung, die Probleme unserer Kommunen, die Sorgen und Nöte des kleinen Steuerzahlers, alle diese Probleme der Landespolitik — wann wurden die denn eigentlich erwähnt? Am Rande, lieber Leser, meist nur am Rande!

Sicherlich wird die Bundespolitik durch den Landtag beeinflusst, man braucht ja nur an die Zusammensetzung des Bundesrates zu denken. Aber was viel wichtiger und für die Wahl entscheidender ist: die Landespolitik nimmt über die Regierungspräsidien unmittelbaren Einfluß auf die Kommunen. Und das ist für den Wähler bedeutend interessanter — denn hier läuft der Weg vom Landtag zurück zum Einzelwähler. Und dieses ist der Sinn der Wahl, den man am Sonntag nicht außer acht lassen sollte:

Der Wähler möge seine Entscheidung danach treffen, was in den letzten vier Jahren in der nordrhein-westfälischen Landespolitik tatsächlich geleistet worden ist. Denn diese Leistung hat er vor vier Jahren gefordert, jetzt kann er sie honorieren. Die Bundespolitik steht dabei zunächst einmal am Rande.



Ein Schiffsjunge des Heringsloggers „Justizrat Klassen“ überreichte Prof. Heuß ein Füßchen mit den ersten Matjesheringen aus der diesjährigen Fangsaison, ein Geschenk des Verbandes der deutschen Heringsfischerei.

Londoner Abrüstungskonferenz nur unterbrochen

Britisch-französischer Plan abgelehnt — Malik flog nach Moskau

dmt. London, 24. Juni

In London wurde am Donnerstag ein Kom-muniqué über die geheimen Abrüstungsbesprechungen zwischen Vertretern der Westmächte, Kanadas und der Sowjetunion veröffentlicht, die am Dienstag überraschend unterbrochen worden sind. Aus der Verlautbarung geht hervor, daß es sich nicht um einen Abbruch der Besprechungen handelt, sondern eine Unterbrechung, weil die Sowjets den neuen britisch-französischen Vorschlag mit der Begründung ablehnten, er zielt ausschließlich darauf ab, die sowjetischen militärischen Geheimnisse und die militärische Stärke zu erkunden.

Der französische Vertreter bei den Verhandlungen, der frühere Verteidigungsminister Moch, erklärte am Donnerstag nach Bekanntgabe des Kommuniqués, er glaube daran, daß die neuen westlichen Vorschläge von den Sowjets doch noch als Diskussionsgrundlage angenommen werden, zumal Kriegsvorbereitungen auch nicht in Moskau Interesse lägen. Sollten die Besprechungen nicht vorher wieder aufgenommen werden, so werde sich die UNO-Vollversammlung im September erneut mit den Abrüstungsproblemen beschäftigen.

Der französisch-britische Vorschlag sah zunächst ein allgemeines Verbot der Atomwaffen vor, die höchstens zur Abwehr einer feindlichen Aggression eingesetzt werden dürften. Es sollte dann ein Kontrollorgan geschaffen werden, das die gesamten Rüstungsbestände der einzelnen Länder feststellen und auf den Stand vom 31. Dezember 1953 beschränken sollte. Die Herabsetzung der Rüstungsbestände würde dann in zwei

Etappen durchgeführt, wobei die Herstellung von Massenvernichtungswaffen verboten und die vorhandenen Vorräte in zu friedlichen Zwecken verwendbare Formen umgewandelt werden müßten.

Der US-Chefdelegierte bei den Londoner Abrüstungsverhandlungen, Patterson, erklärte am Donnerstag ebenfalls, das Ende der gegenwärtigen Sitzungsperiode bedeute keinesfalls einen endgültigen Zusammenbruch der Besprechungen. Der Sowjetvertreter, Botschafter Malik, verließ am Donnerstag London, um mit der Sowjetregierung das Abrüstungsproblem zu erörtern.

Tschu En-lai besucht Ministerpräsident Nehru

Tschu im Juli nach Genf zurück? — Donnerstagsitzung fiel aus

dmt. Genf, 24. Juni

Der chinesische Außenminister Tschu En-lai ist Donnerstagsfrüh von Genf nach Neu Delhi abgeflogen, wo er den indischen Ministerpräsidenten Nehru drei Tage besuchen wird. Ein chinesischer Sprecher in Genf erklärte, Tschu würde nach der Schweiz zurückkehren, wenn sich das als notwendig erweise.

Der INS - Chefkorrespondent Kingsbury Smith berichtet dazu aus zuverlässiger Quelle, der Peking-Außenminister habe gegenüber Mendès-France in Bern die Hoffnung ausgesprochen, etwa am 12. Juli nach Genf zurückzukehren und ihn noch einmal zu treffen. Politische Beobachter rechnen damit, daß Tschu in der Zwischenzeit zu einer diplomatischen Offensive über-

gehen wird. Anhaltspunkte hierfür gibt u. a. ein Interview mit der indischen Zeitung „Hindu“, in dem er die asiatischen Staaten zur Uebernahme „gegenseitiger Verpflichtungen im Interesse der Sicherung des Friedens“ aufgefordert hat.

Nach der Abreise Tschu En-lais sind die sowjetische und die chinesische Delegation in Genf noch durch ihre stellvertretenden Ministerpräsidenten vertreten. Die Leitung der britischen Delegation hat nach der Abreise Lord Readings, der britische Botschafter in Bern, Lamb, übernommen. Frankreichs Delegationschef Botschafter Chauvel hatte am Donnerstag mit dem vietnamesischen Außenminister Van Dong in Baden-Baden eine interne Unterredung, die Mendès-France und Tschu En-lai in Bern vereinbart hatten. Die für Donnerstag vorgesehene Genfer Indochinasitzung fiel deshalb aus und wird wahrscheinlich erst am Freitag stattfinden.

Der bayerische Wirtschaftsminister Seidel setzte sich am Donnerstag im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtages mit Nachdruck für die Beibehaltung eines eigenen Wirtschaftsministeriums in Bayern ein.

Guatemala: Immer noch unklar

Panamerikanische Untersuchungsgruppe nach Guatemala

dmt. New York, 24. Juni

Auf Vorschlag von Honduras und Nicaragua erklärte sich die Panamerikanische Friedenskommission bereit, eine Untersuchungsgruppe nach Guatemala zu entsenden, um die Stichtichtigkeit des Vorwurfs zu prüfen, die Invasion in Guatemala würde von Honduras und Nicaragua unterstützt. Es steht jetzt nur noch das Einverständnis Guatemalas aus. In UNO-Kreisen rechnet man aber damit, daß Guatemala einer Untersuchung keine Schwierigkeiten in den Weg legen werde.

Der Oberbefehlshaber der Invasionstruppen,

Oberst Armas, wandte sich am Donnerstag in einer Rundfunkerklärung an die UNO, den Behauptungen, seine Truppen beständen größtenteils aus Söldnern und hätten bereits zahlreiche Grausamkeiten begangen, keinen Glauben zu schenken. Armas fügte hinzu, die Regierung von Guatemala habe Honduras angreifen wollen. Nicht zuletzt diesem Plan habe er vorgreifen wollen.

Ueber die Kampfhandlungen konnten sich die Beobachter auch am Donnerstag kein klares Bild verschaffen, weil die Berichte der Aufständischen und der Regierung sich in jedem Punkte widersprechen. In New York herrschte aber der Eindruck vor, daß die Invasionstruppen des Obersten Armas — wenn auch nicht in die Flucht geschlagen, wie es die Regierung behauptete — so doch zumindest auf der Stelle treten.

Lohnstreiks in Westberlin

dpa. Berlin, 24. Juni

In mehreren Betrieben der West-Berliner Metallindustrie wurde am Donnerstagfrüh die Arbeit niedergelegt. Die Gewerkschaftsleitung hatte die Streiks nach einer Urabstimmung beschlossen, um die Erhöhung des Stundenlohnes um zehn Pfennig durchzusetzen. Es wird damit gerechnet, daß die Streiks am Freitag größere Ausmaße annehmen. Von dem Lohnstreik sind etwa 90 000 Arbeitnehmer betroffen. Wie die IG-Metall dazu mitteilt, hat sich eine größere Anzahl von Betrieben zu Vereinbarungen beiderseitig und die Erhöhung des Ecklohnes um zehn Pfennige gebilligt.

Der Arbeitgeberverband der Berliner Metallindustrie teilte mit, von den 588 ihm angeschlossenen Firmen sei nur ein ganz geringer Prozentsatz in den Arbeitskampf unmittelbar einbezogen. Die Arbeiterschaft habe sich besonnen gezeigt und sei offenbar „nicht gewillt, irgendwelchen Streikparolen zu folgen“.

Ex-SED-Funktionär plaudert aus der Schule

Kronzeuge sagt im Hochverratsprozeß aus

gl. Karlsruhe, 24. Juni

Im Hochverratsprozeß gegen die drei führenden KPD-Funktionäre Neumann, Dickel und Bechtel vor dem Bundesgerichtshof wurde am Donnerstag als Kronzeuge der frühere SED-Funktionär Jost vernommen. Er war 1951 vom SED-Zentralkomitee als Instrukteur nach Westdeutschland geschickt worden, um die sog. Volksbefragung gegen die Remilitarisierung zu organisieren. Jost erklärte, es sei durchaus nicht ungewöhnlich, daß SED-Funktionäre in der Bundesrepublik eingesetzt würden, um der „zu oft versagenden“ KPD zu helfen, endlich den Sturz des Adenauer-Regimes in Gang zu bringen.

Seit langem, sagte Jost, sei es den Kommunisten in Westdeutschland nicht mehr möglich, nach eigenem Ermessen zu handeln. Alle Beschlüsse müßten vorher ausdrücklich in Ostberlin genehmigt sein. Der Sekretär des Hauptausschusses für die Volksbefragung, der Hauptange-

klagte Neumann, sei sogar wiederholt zur Berichterstattung und zum Befehlsempfang von den Sowjets nach Karlshorst bestellt worden. Der KPD-Parteivorstand habe von Ostberlin Anweisung erhalten, grundsätzlich jede Organisation, von der angenommen werden könne, daß ihre Mitglieder mit der Politik Adenauers nicht in allen Punkten einverstanden sind, mit Funktionären zu durchsetzen. Es sei sogar geplant gewesen, den Essener „Ausschuß der Coca-Cola-Gegner“ zu einer „Anti-Adenauer-Organisation“ umzuformen. Jost erklärte ferner, das sogenannte „Präsidium des Hauptausschusses“ sei nur eine Attrappe der kommunistischen Drahtzieher gewesen. Opponierende Mitglieder hat man einfach nicht mehr geladen. An der Spitze ihrer Präsidiumsliste hätten die Kommunisten zur Tarnung klangvolle bürgerliche Namen wie General a. D. Hentschel, Kapitän-Leutnant a. D., von Mücke, Pastor Oberhof u. a. gesetzt.

Niedersachsen führt 9. Schuljahr ein

dmt. Hannover, 24. Juni

Der niedersächsische Landtag nahm am Donnerstag mit den Stimmen der FDP, des BHE und der SPD gegen die Stimmen der DP und CDU in zweiter Lesung das hartumkämpfte Schulgesetz gemäß dem Regierungsentwurf an und beschloß zusätzlich mit den Stimmen der SPD und des BHE die Einführung des neunten Schuljahres.

Ehrendegen für Herzog von Edinburgh

dpa. Lüneburg, 24. Juni

Der Herzog von Edinburgh, der Gemahl der britischen Königin Elisabeth, erhielt am Donnerstag bei einem Besuch der „Queens own Cameron Highlanders“ einen silbernen schottischen Degen und einen Briefbescherer als Ehrengeschenk des Regiments. Er war mit seiner von ihm selbst geflogenen zweimotorigen RAF-Maschine aus Paris kommend auf dem Lüneburger Flugplatz gelandet. Das militärische Zeremoniell endete mit drei Hochrufen auf den Herzog und einer Parade des in Lüneburg stationierten ersten Highlander-Bataillons.

Der 17. Juni in der Sowjetzone unvergessen

Deutliche Erinnerungen an die Adresse der SED — Gedenkminuten für die Opfer

dmt. Berlin, 24. Juni

Aus verschiedenen Bezirken der Sowjetzone gingen dem Informationsdienst West Nachrichten zu, die erkennen lassen, daß der erste Jahrestag des 17. Juni in der Sowjetzone doch nicht so vergessen abgelaufen ist, wie es die SED gehofft hatte. Wenn es auch nirgendwo zu größeren Aktionen kam, so geht aus den vorliegenden Informationen doch hervor, daß Arbeiter die SED an den 17. Juni erinnert haben.

Aus den Motorenwerken in Ludwigsfelde bei Berlin wird bekannt, daß zwei Tage vor dem

Fahnen aus Potsdamer Garnisonkirche gefunden

Hechingen. Die Regimentsfahnen, die früher in der Gruft der Potsdamer Garnisonkirche über den Särge der Preußenkönige hingen, sind jetzt an einem nicht bekanntgewordenen Ort gefunden und nach Hechingen gebracht worden. Am kommenden Montag werden sie in einer Feierstunde von Angehörigen der ehemaligen hohenzollerischen Hausregimenter in die evangelische Burgenkapelle auf der Burg Hohenzollern übergeführt und dort an den Sarkophagen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen aufgestellt.

Neue Post in Frankfurt

Frankfurt. Wie ein kleiner Bruder soll neben dem höchsten deutschen Postgebäude, dem Frankfurter Fernmeldehochhaus, Frankfurts im Kriege zerstörte Hauptpost neu entstehen. Das Fernmeldehochhaus, imposant alle Bauten der Stadt überragend, hat 30 Millionen Mark verschlungen, für die Hauptpost sind 10 Millionen Mark veranschlagt. Der Bau wird auf der Hauptgeschäftsstraße, der Zeil, eine Lücke von etwa 90 Metern ausfüllen.

Frühkartoffelschwemme in Westdeutschland

Italienische Kartoffeln nur bis 10. Juni — Verbraucherpreis noch bei 20 Pfennig

ho. Bonn, 24. Juni

Bauernverbände klagen über eine katastrophale Lage auf dem Frühkartoffelmarkt, die zu einem Preissturz für die Erzeuger auf sieben Mark pro 50 Kilo geführt hat, während der Verbraucherpreis noch am Donnerstag bei 20 Pfg. und darüber pro Pfund lag. Die Schuld sehen die Bauernverbände in der Einfuhr von großen Mengen italienischer Frühkartoffeln, von denen noch 150 Waggons in München ständen und die wegen ihrer schlechten Qualität und Braunfäulekrankheit unter allen Umständen zu jedem Preis verkauft werden und damit die Preise drücken.

Die italienischen Frühkartoffeln wurden bis zum 10. Juni eingeführt und dann trat der Einfuhrstopp in Kraft, obwohl die Gewerkschaften eine weitere Verlängerung der Einfuhr gefordert hatten. Die italienischen Preise lagen hoch, da im Gegensatz zum Vorjahre andere Länder, vor allem Großbritannien, große Käufe in Italien

tätigten. Die Bauernverbände haben nach Meinung von Beobachtern der Marktlage aber die Tatsache vergessen, daß nach der Besserung des Wetters große Mengen Frühkartoffeln auf dem deutschen Markt anfielen, und die Bauern ohne jede Zurückhaltung schnellstens ihre Kartoffeln auf den Markt warfen.

Zu der großen Handelsspanne von mindestens 13 Pfennig pro Pfund wurde von einem Marktbeobachter erklärt, daß sinkende Preise beim Erzeuger sich erst nach einigen Tagen beim Verbraucher auswirken, da der Handel noch teure eingekaufte Bestände an den Mann bringen muß, und erst dann mit den Preisen heruntergeht, wenn sich die Schwemme auch beim Endverbraucher bemerkbar macht. Nach einem Preissturz aber halten die Bauern plötzlich alle Kartoffeln zurück und warten, bis die Erzeugerpreise wieder anziehen, so daß nach dem Preissturz beim Verbraucher sich auch nach einiger Zeit der Preis wieder erhöht und sich einpendelt.

VON UNS GEKLEIDET - VON VIELEN BENEIDET



Qualität ist doch vorteilhafter!

Modische Sport-Sakkos aus bunten Noppen-Tweeds, in neuen Farben
2975 39,- 45,-

dazu Kombi-Hosen in vielen Farben zu den Sakkos abgestimmt
1975 2975 35,-

Reinwollene Sport-Sakkos

aus modernen Noppen-Tweeds, gemusterten Cheviot-, einfarbigen Shetland- und Gabardine-stoffen
59,- 69,- 79,- 98,- und höher

Reinwollene Kombi-Hosen

in normalen und neuen engen Schnitten mit breitem Umschlag, in modischen Farben zu den Sakkos abgestimmt
39,- 49,- 59,- 69,- und höher

Leichte Sommerjacken

in Popeline-, Fresko-, Gabardine- und Alpacabindungen, aus Baumwolle, Wolle und anderen waschbaren einfarbigen und gemusterten Stoffen
1975 2975 39,- 49,- 59,-

Hochmoderne Anzüge

aus guten, tragfähigen Stoffen modernster Musterung, in blauen, grünen, braunen und grauen Farbtönen, auch in V-Modellen, selbstverständlich „Immerglatt“ Einlage
79,- 98,- 138,- 168,- 198,- und höher

Zu allen Anzügen und Mänteln modische Hüte, Hemden, Krawatten, Schals und Handschuhe in reicher Auswahl



DIE GROSSEN SPEZIALHÄUSER FÜR DIE gute HERREN-, DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

Dreh dich einmal um, mein Freund!

Sechsmal drehte sich das Rad der Monde und der Krug des Jahres ist in wenigen Tagen schon zur Hälfte wohlgefüllt. Aus dem Dunkel führte uns der Weg bergan zur Höhe des Sommers, wo der sehnsüchtige Blick weit in all der Schönheit sich ergeht. Laßt rasten uns, dreh dich einmal um, mein Freund, bevor der Weg zurück uns führt — ins dunkle Reich des Vergehens und Sterbens. Volle Hoffnung mit fröhlichem Herzen kommen wir aus dem blühenden Garten des Frühlings und treten nun durch die weitgeöffnete Pforte des reifenden Sommers, der uns sonnenheiß seine Hände entgegenstreckt. Laßt uns genießen die goldenen Tage des nächsten Jahresviertels! Vergeßt nicht, sehende Menschen zu sein, erinnert euch der Sehnsucht nach Wärme und Licht! Oft — mitten drin im großen Glück — erkennt man es nicht und wünscht es sich zurück, wenn es zu spät. Der große Gabekorb mit tausend Blüten, Knospen, Früchten steht auf dem Jahrestisch.

Dreh dich einmal um, mein Freund! Der halbe Weg ist nun getan, und langsam geht es immer noch voran, in Wirklichkeit zurück. Die Sonne hat ihre Bahn gewendet. Aus der Reife kommt die Frucht, und leere Hüllen müssen welken. Die Mitte teilt die Strecke wohl und ruft uns zur Besinnung.

Herold

Halver

Schüler verursachen Waldbrände

In einem Runderlaß an die Schulen des Landes hat das Kultusministerium darauf hingewiesen, daß bei zahlreichen Waldbränden der letzten Zeit Schüler als fahrlässige Brandstifter festgestellt wurden. Das Ministerium fordert die Schulleiter auf, vor allem an den Wochenenden und vor Schulwanderungen die Schüler vor dem leichtfertigen Gebrauch von Feuer in den Waldungen zu warnen.

Sommerschlußverkauf beginnt am 26. Juli

Der diesjährige Sommerschlußverkauf beginnt am 26. Juli und dauert bis zum 7. August. Die Einzelhandelsverbände von Nord- und Ostwestfalen, die dies in Münster mitteilen, baten ihre Mitgliedsfirmen, den Sommerschlußverkauf auf diese Zeit zu beschränken. Es müsse verhindert werden, daß bereits vor dieser Zeit z. B. Sonderangebote und Sonderverkäufe abgehalten würden.

Wieder Sprechtag in Versicherungsangelegenheiten

Am kommenden Dienstag hält der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt wieder einen Sprechtag ab, vormittags in Halver, nachmittags in Schalksmühle.



Höhepunkt des Wahlkampfes

Heute Abend finden noch einmal in Halver einige Wahlversammlungen statt, u. a., wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, der CDU. Damit stehen wir dann unmittelbar vor der Wahlentscheidung, die jeder einzelne selbst treffen muß.

Mantel entwendet

Eine Hausbewohnerin vermißt einen neuen Mantel. Bei einer polizeilichen Nachforschung wurde er im gleichen Wohnhaus bei einer Mitbewohnerin aufgefunden.

Unter dem Verdacht

sittlicher Verfehlungen mußte gestern in Halver eine Verhaftung vorgenommen werden.

Oberbrügge/Ehringhausen

Aus dem MGv Oberbrügge

Der MGv Oberbrügge führt morgen im Hotel Süderland eine Feierstunde durch. Im Mittelpunkt steht die Jubilarehrung. Hierzu sind neben den passiven Mitgliedern auch die Freunde des Männergesangs herzlich willkommen.

Hohes Alter

Seinen 75. Geburtstag kann morgen Rentner Ernst Roland, Ohlerweide, begehen. Wir reißen uns in den Kreis der Gratulanten ein.

Schalksmühle

Kommt ein Camping-Platz?

Wie verlautet, besteht die Möglichkeit zur Errichtung eines Camping-Platzes in Linscheid und zwar in der Nähe der dortigen Schule. Herren des Kreisjugendamtes wie auch der Gemeinden hatten dieserhalb bereits eine Besprechung.

Van Oepen beim DHB Junioren-Endspiel dabei

Am kommenden Sonnabend findet in Lennep das Handballendspiel um den Junioren-Pokal des Deutschen Handballbundes zwischen Niederrhein und Westfalen statt. Der Schalksmühler Mittelstürmer Walter van Oepen ist als Mittelstürmer der Westfalenmannschaft aufgestellt und will seinen Verein und Westfalen dort würdig vertreten. Noch am letzten Sonntag spielte der Spieler Beschorner als Halblinker in der Westfalenmannschaft gegen Niederrhein eine außerordentlich gute Rolle.

Unsere Geburtstagswünsche

Ihren 73. Geburtstag kann heute Witwe Selma Burk, Klagebach 39, begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu die herzlichsten Glückwünsche.

Die amtlichen Vorbereitungen sind abgeschlossen

Es geht um 8655 Halversche Wahlstimmen . . .

. . . und 2981 in Schalksmühle - Fünf Kandidaten wollen den Amtsbezirk im Düsseldorfer Landtag vertreten

Seit einer ganzen Reihe von Tagen leuchten die Wahlplakate wieder von den eigens für diesen Zweck aufgestellten Tafeln — und nicht nur von diesen. Werbend in Text und Bild, ins Auge fallend in ihrer äußeren Gestaltung und vielversprechend im Inhalt sind sie das schweigende und doch vielsagende Sprachrohr derjenigen, denen wir übermorgen unsere Stimme geben sollen. Mit den Plakaten sind auch die Werbepredner der einzelnen Parteien wieder in Aktion getreten, die in ihren Wahlveranstaltungen auf die Vorteile hinweisen, welche uns erwarten, wenn wir ihnen unsere Stimme geben. Kurz — wir erleben in diesen Tagen alles, was mit einem richtigen Wahlkampf zusammenhängt.

Wenn es sich bei der vor der Tür stehenden Wahl auch „nur“ um eine Landtagswahl handelt, so setzte sie doch einen beträchtlichen Apparat an Vorbereitungsarbeit in Bewegung.

Die Einteilung der Stimmbezirke — für die Gemeinde Halver haben wir 12, für die Gemeinde Schalksmühle 2 — ist zwar die gleiche geblieben wie bei den früheren Wahlen. Aber die Wahlverfahren mußten mit Hilfe einer modernen Adrema-Maschine überholt werden. Zu- und Abgänge mußten berücksichtigt werden. Die Wahlausweise waren zu übersenden, Wahlscheine waren auszustellen. Weiter mußten die Wahlvorstände berufen werden. Dies geschah in der vorigen Woche.

In den großen Wahlbezirken

wie Halver, Oberbrügge, Ehringhausen und Carthausen bilden 8 Mitglieder den Wahlvorstand einschließlich Wahlvorsteher und Stellvertreter, in den übrigen sind es sechs.

Weiter wurden die Wahlurnen aus den Aktenräumlichkeiten auf dem Boden, in denen sie seit dem letzten Wahlgang abgestellt waren, hervorgeholt und instandgesetzt. Die Unterlagen mußten an die Wahlvorstände ausgeteilt werden.

Die Zahl der Wahlberechtigten, die in diesem Jahre den entscheidenden Weg zur Wahlurne antreten darf, beläuft sich in der Gemeinde Halver auf 8655, in der Gemeinde Schalksmühle auf 2981. Das Amt Halver hat somit 11 636 Wahlbe-

rechtigte aufzuweisen. Gegenüber der letzten Landtagswahl im Jahre 1950 hat sich die Zahl der Wahlberechtigten

um genau 250

erhöht, denn damals hatte die Gemeinde Halver 8566, die Gemeinde Schalksmühle 2820, das Amt insgesamt 11 386 Wahlberechtigte. Abgegeben wurden damals 7689 Stimmen, davon 7469 gültige.

Wie war damals das Ergebnis? Die meisten Stimmen vereinigte 1950 im Amtsbezirk Halver

Alles für die Eva

Schlanksein - leicht gemacht

Lüdenscheider Textilhaus Krause zeigt modernste Miederwaren

Da im Mai die Vorführungen der Firmen Ski und Escora im Textilhaus Lüdenscheid ein ungewöhnlich lebhaftes Echo in der interessierten Damenwelt Lüdenscheids fanden, hat es sich die Firma Krause nicht nehmen lassen, nun auch Europas größte Miederfabrik „Triumph“ zu einer Schau ihrer neuesten Modelle einzuladen.

Wieder bestiegen keineswegs nur schlanke Damen den Laufsteg. Taillenweiten um 100 cm galten durchaus nicht als Schande. Die char-

die SPD mit 2853 auf sich, gefolgt von der CDU mit 2038 und FDP mit 1699 Stimmen. Die übrigen zugelassenen Parteien — KPD, Zentrum, DP und RSF — hatten demgegenüber nur eine sehr geringe Stimmzahl zu verzeichnen.

In diesem Jahre beteiligten sich an der Wahl in unserem Wahlkreis Lüdenscheid—Altena-West 5 Parteien und zwar die CDU, die SPD, die FDP, die KPD und der BHE. Diese Parteien haben

die folgenden Kandidaten

nominiert: die CDU Zimmermeister Eugen Oeckinghaus, die SPD den Angestellten August Schlingmann, die FDP den Landwirt Wilhelm Brüggemann, die KPD den Maurer Heinrich Krämer und schließlich der BHE den Landrat z. Vv. Dr. Ernst Heinrich.

Am kommenden Sonntag wird nun jeder einzelne Wähler mit zu der Entscheidung beitragen, welcher der genannten in den Düsseldorfer Landtag einziehen wird.

Dr. Weg—

Hagener Firma an der Arbeit

Nach der Hälver- jetzt die Ennepebrücke

Baumaterialien angefahren — Beide sollen bis Mitte August fertig sein

An der Hälverbrücke ist der Einbahnverkehr schon längst zur lästigen Gewohnheit geworden. An der Ennepebrücke werden jedoch auch bald die Preßluftschlämmern rattern. Seit längerem sind schon Baumaterialien und Geräte hier angefahren worden.

Wie wir erfahren, wird diese Brücke von einer Hagener Firma abgerissen und erbaut. Auch hier wird man den Verkehr einbahnig leiten müssen. Die Kraftfahrer, sonst gewohnt, eben diese Stelle wegen der nach beiden Seiten sich

anschließenden Steigungen mit Schwung zu passieren, werden sich erhebliche Zurückhaltung auferlegen müssen.

Die östliche Schwester der Ennepebrücke über der Hälver war, wie man jetzt bei den Abbrucharbeiten feststellte, noch in bester Verfassung. Das alte Gewölbe setzte den Preßluftschlämmern erheblichen Widerstand entgegen. Beide Brücken sollen bereits bis Mitte August fertiggestellt sein. Dann dürfte die Brügger Eisenbahnbrücke als nächste an der Reihe sein.

Grundsatzentscheidung für das Bundesgebiet

Gehörlose dürfen mit dem Kraftfahrzeug fahren

Der Amtsschimmel wieherte vergebens

„Trotz der eventuell veränderten Rechtslage wird eine grundsätzliche Entscheidung beantragt. Es gilt festzustellen, ob ein gehörloser Kraftfahrer im Lande Nordrhein-Westfalen einen Führerschein besitzen darf.“ Diesen Antrag stellten sinngemäß der Vertreter eines gehörlosen Kraftfahrers aus Recklinghausen und der beklagte Regierungspräsident in Münster. Auch das Obergericht hatte sich schon seit Monaten auf diese so wichtige Entscheidung eingestellt, denn man hatte erfahren, daß mehrere hundert gehörlose Kraftfahrer auf dieses Urteil warteten.

Aber nicht nur sie, sondern auch die Behörden des Bundesgebietes, hatten doch vor nicht allzu langer Zeit einige Länderministerien in Erlassen erklärt, daß sie grundsätzlich gegen die Aushändigung von Führerscheinen an gehörlose Kraftfahrer seien. So war das hohe Gericht, der Kläger und auch der beklagte Regierungspräsident darauf eingestellt, daß der Prozeß die Grundsatzentscheidung bringen müsse. Das Straßenverkehrsamt in Recklinghausen war der Veranstalter des Prozesses gewesen, denn es hatte erklärt, daß ein Gehörloser im Lande Nordrhein-Westfalen kein Kraftfahrzeug fahren dürfe. Daher verlangte das Amt vom Kläger den Führerschein der Klasse IV zurück, den er vom Straßenverkehrsamt in Peine/Niedersachsen ausgehändig erhalten hatte. Jetzt „fünf Minuten vor zwölf“ aber händigte das gleiche Straßenverkehrsamt dem gehörlosen Kraftfahrer einen erweiterten Führerschein der Klasse III aus, obgleich man zuerst den Besitz des Führerscheines IV beanstandete, der nur für Kraftfahrzeuge zulässig ist. Mit dem Führerschein der Klasse III kann der gehörlose Kläger sogar leichte Lastkraftwagen fahren.

Man kann sich daher vorstellen, wie überrascht das hohe Gericht und der Regierungspräsident war, als man von „diesem Frontwechsel“ des Straßenverkehrsamtes in Recklinghausen erfuhr. Erst jetzt im Termin konnte sich der Vertreter des Regierungspräsidenten davon überzeugen, welcher Beamte die Erweiterung des Führerscheines auf Klasse III gegeben hatte, denn in Recklinghausen wollte es niemand gewesen sein. Zur Vorsicht aber ließ der Vertreter des Regierungspräsidenten den Namen des unterzeichneten Beamten im Protokoll festhalten.

Zum Fall selbst wurde in der Verhandlung noch vorgetragen, daß in Nordrhein-Westfalen mit seinem enormen Verkehr kein geeignetes Feld für gehörlose Kraftfahrer sei. Wenn der Führerschein in Niedersachsen ausgegeben worden sei, so müsse man bedenken, daß auf den dortigen Straßen „ländlicher Verkehr“ herrsche.

Das Gericht hatte mehrere Gutachten angefordert. So auch eine Stellungnahme des Bundesministeriums für Verkehr. Dieses erklärte, daß es einige Länder der Bundesrepublik ablehnten, Führerscheine an gehörlose Kraftfahrer auszustellen. Es sei allerdings bisher kein Unfall bekannt geworden, an dem Gehörlose beteiligt seien. Das Gutachten einer Universitätsklinik besagte, daß mangelndes Gehör durch andere In-

stinkte ausgeglichen werde. In den Städten fahre man seit langer Zeit nicht mehr mit dem Gehör, sondern mit dem Auge. Taube Kraftfahrer hätten sogar sehr wenig Unfälle zu verzeichnen.

Dann wurde in der Verhandlung noch die Durchführung einer Prüfung, die der Kläger in Duisburg vornehmen mußte, behandelt. Ueber 40 Minuten sei der Kläger durch die verkehrsreichen Straßen der Stadt Duisburg gefahren. Er habe bewiesen, daß er die kompliziertesten Situationen beherrsche. Es wurde allerdings empfohlen und im Führerschein als Auflage angegeben, daß der Gehörlose beim Fahren eines Kraftwagens an beiden Seiten des PKW einen Spiegel anbringen lassen müsse.

Der Vertreter des beklagten Regierungspräsidenten verwies noch darauf, daß ein Gehörloser bei einer Talfahrt nicht hören könne, ob der Motor aussetzt. Auch bei Fahrten im Nebel könne der Gehörlose nicht die sich durch Hupezeichen bemerkbar machenden Kraftfahrzeuge früh genug erkennen. Da die Bundesbahn jetzt dazu übergehe, durch Rationalisierung zahlreiche Schranken in Fortfall zu bringen, so sei es noch weit gefährlicher, einem Gehörlosen einen Führerschein zu geben, denn er höre weder das Läuten, noch das vorschriftsmäßige Pfeifen eines Zuges.

Das Gericht stellte dann noch fest, daß durch

manente Ansagerin, die mit echt kölschem Humor und Dialekt sehr schnell lebendigen Kontakt mit den zahlreichen Besucherinnen fand, betonte immer wieder, daß es bei der eleganten Dame von heute weniger auf die Maße als auf die passende, harmonische Korsettierung ankomme. Die langen, durchgehenden Schnürpanzer aus Baumwolle, Atlas, Taft oder Perlon, die nun gezeigt wurden, sahen dann zwar zunächst etwas furchterregend aus, aber die neuen, weichen Rund- und Lyra-spiralen in diesen Goldmodellen der Firma Triumph sorgen für bequemste Bewegungsfreiheit und weisen der modernen Korsettmode völlig neue Wege.

Eine weitere Neuschöpfung aus den Triumphwerken sind die raffiniert eleganten, auch in schwarz lieferbaren Odette-Modelle für jene Damen, die dort nun wieder zu wenig haben, wo andere über ein Zuviel stöhnen. Sie sehen, liebe Leserin, es ist für jeden Geschmack, jede Figur und jeden Geldbeutel gesorgt; denn, das muß noch erwähnt werden: Die Preise sind erstaunlich klein.

Den Abschluß der vielseitigen und interessanten Schau bildete eine kleine, lustige Parodie auf die Mode von 1900 mit Stehkragenbluse, Eisenstangenpanzer und Spitzenkniehöschen.

Wie modern übrigens heute wieder diese Spitzenvolants und Rüchen an Unterkleidern und Nachthemden sind, zeigten die eingeffügten Wäsche- und Bademodenschauen der Firma Krause.

Auch hier erstaunten die niedrigen Preise besonders bei den leichten Sommermorgenröcken aus Seide, Kräuselkrepp und buntem Waschsamt, sowie bei den hauchdünnen Perlon- und Lavabelnachthemden, die mit solider Schweizer- oder Baumwollstickerei Spitze an Hals und Saum verziert waren und großen Beifall fanden.

Das gute, alte Badehandtuch aus Großmutterzeiten ist übrigens in dieser Saison zur buntgefranzten Frotteestola avanciert, und Sie werden Mühe haben, es wiederzuerkennen; wenn Sie heute um 15 oder 17 Uhr dem Textilhaus Krause und seiner „Triumph“-Miederschau ihren Besuch abstatten.

INA

die Erweiterung des Führerscheines von Klasse IV, die beanstandet worden war, auf Klasse III eigentlich der Hauptstreit erledigt sein müsse, denn Klasse III umfasse die Klasse IV. Da jedoch beide Parteien auf einer Grundsatzentscheidung beharrten, so entschied das Gericht. Es hob das Urteil der ersten Instanz auf, denn hier war dem Kläger ein Recht zum Fahren seines Kraftwagens abgesprochen worden. In der Begründung wurde nur erklärt, daß der beantragte Einzug des Führerscheines der Klasse IV vom Kläger rechtswidrig sei. Damit war für den Kläger und sowohl auch für seine Leidensgenossen klar, daß Schwerhörige und Gehörlose im Lande Nordrhein-Westfalen trotz aller Bedenken der Behörden sich im Kraftverkehr bewegen können. Allerdings nur mit einem Motorrad, denn es stand nur diese Frage zur Behandlung. Falls die Behörden Bedenken haben, daß ein Gehörloser keinen PKW oder LKW fahren darf, dann muß man ihm den jetzt vor wenigen Jahren ausgehändigten Führerschein der Klasse III nehmen und diese Fortnahme würde, wie schon angekündigt, einen neuen Prozeß auslösen.

Vorbildliche Jugendhilfe der Caritas

126 Kinderheime mit 11 163 Betten allein in Nordrhein-Westfalen

Eine aufschlußreiche Gesamtübersicht über die Anstalten und Einrichtungen der katholischen Jugendhilfe gibt die Zentrale des Deutschen Caritasverbandes. Die Uebersicht enthält Angaben über Ort, Träger und Zweck der 1836 caritativen Jugendhilfe-Heime im Bundesgebiet. Sie macht deutlich, daß Schwerpunkte der caritativen Jugendhilfe in Bayern und Nordrhein-Westfalen liegen. Von den Caritasheimen und Anstalten der Jugendhilfe entfallen auf Nordrhein-Westfalen

	Betten
126 Kinderheime und Waisenhäuser	mit 11 163
37 Fürsorgeerziehungsheime	6 116
210 Jugendwohnheime für männl. Jug.	9 539
46 Jugendwohnheime für weibl. Jug.	2 002
36 Zufluchtsheime	1 148

10 Krüppel-, Taubstummen- u. Blindenheime	1 243
8 Schwachsinnigenheime	2 743
32 Internate für Schüler	3 594
35 Internate für Schülerinnen	2 875
14 Studienheime	1 260
51 Haushaltungsschulen	1 297

Diese Zahlen zeugen davon, daß gerade im Lande Nordrhein-Westfalen auf dem Gebiet der caritativen Jugendhilfe noch Werke vorhanden sind und noch neu geschaffen werden, die „alle Wurzeln in der Liebe zum Kind“, wie der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Eckert, in diesem Bericht feststellt. Er spricht dabei den Wunsch aus, daß „diese Werke und Ideale weiterhin recht viele Kinderfreunde erwecken und allen Heimen die so unentbehrlichen Väter und Mütter schenken mögen.“



Ich bin die Auferstehung
und das Leben.
Wer an mich glaubt,
der wird leben,
ob er gleich stirbt.
Joh. 11, 25

Der Herr über Leben und Tod nahm heute unseren geliebten
Vater, Schwiegervater und Großvater

Pfarrer a. D.

Daniel Barthold

zu sich in sein himmlisches Reich.

Der Heimgegangene entschlief im Alter von 85 Jahren, nach
einem erfüllten, gesegneten Leben, das dem Dienst am Worte
Gottes und der Liebe für die Seinen galt.

Käte Herz geb. Barthold

Stud. Rat Dr. Erich Barthold

Dr. Ulrich Barthold und Frau Hilde

geb. Wagner

Amtsleiter Wolfgang Barthold u. Frau Clara

geb. Overbeck

Dipl. Ing. August Herz

Hedi Barthold geb. Hamm

und 10 Enkelkinder

Troisdorf, Lünen, Nürnberg, Hamburg, Kierspe, 24. Juni 1954.

Trauerfeier und Beerdigung am Samstag, um 12 Uhr, auf
dem Zentralfriedhof in Bad Godesberg.

Kukident



reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und
ohne Mühe vollkommen selbstständig hygie-
nisch einwandfrei und macht sie gleich-
zeitig geruchfrei und keimfrei. Das Kukid-
ent-Reinigungs-Pulver wird nur in Wasser
aufgelöst. Eine Normal-Packung Kukident
kostet DM 1.50, die große Packung DM 2.50.

Zum Festhalten des künstlichen Gebisses

benutzen Hunderttausende die in mehreren Staaten patentierte Kukid-
ent-Haft-Creme mit bestem Erfolg. Tube DM 1.80. Kukident-Haft-
Pulver DM 1.50.
Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie hat die Kukident-
Präparate vorrätig oder besorgt sie Ihnen schnell.

Kukident-Fabrik (17a) Weinheim

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 27. Juni 1954 von
Samstag 14 Uhr bis Montag
8 Uhr

Halver:

Dr. Kauert, Telefon 596

Schalksmühle:

Dr. Feldermann, Ruf 430

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Große-Dresselhaus
Rönsahl, Telefon Rönsahl 143

Sommerlich elegant!

Wir haben besonderen Wert
darauf gelegt, Ihnen eine um-
fassende Auswahl guter und ele-
ganter Herrenkleidung vorlegen
zu können. Sie werden bestimmt mit
allem — mit der Qualität, der Ver-
arbeitung und dem Preis — voll
zufrieden sein.

Herren-Sommeranzüge

Kammgarn, reine Wolle schon ab 98.—
moderne Form
desgl. in Fresko und Panama 139.—
169.— 149.—
desgl. in besten Qualitäten hochm. 189.—
Farben und Formen 225.— 210.—

Herren-Sportsakkos

Reinw. Noppen- und Tweedstoffe 47.—
79.— 68.50
Reinw. Shetland und Gabardine 89.—
115.— 98.—

Herren-Kombihosen

Gute Gabardine und Kammgarn 24.50
29.75 26.75
Beste Wollgabardine u. Kammgarn 45.—
72.— 59.—
Unser Schlager: CONFORM
„Eine Hose, die mitgeht“

Herren-Popeline-Mäntel

nur reine Baumwolle, „Nino-Flex“ 57.—
u. a. 98.— 79.—

Herren-Shorts

Popeline 11.90 9.50 7.50
Gabardine 23.50 18.90 15.90

Knaben-Anzüge

Sommerl. Ausmuster. 42.50 39.50 37.50

Knaben-Shorts

Popeline u. Köper 5.90 4.90 3.90

Zahlungser-
leichterungen
durch unser
Kreditsystem

KRAUSE

LÜDENSCHIED.



Kraft zu neuer Jugend

besitzen ist der Wunsch vieler Frauen, denen der
aufreibende Lebenskampf äußere Widerstands-
fähigkeit und seelisches Gleichmaß geraubt hat.
Ihnen hilft FRAUENGOLD! Frauengold schenkt
jugendlichen Schwung, tiefen, erquickenden Schlaf,
blühendes Aussehen, frohe Laune — Lebensfreude.

Nimm

Frauengold

— und Du blühst auf!

... und für Mann und Kind
EIDRAN, die Gehirn-, Blut- und Nervennahrung.

Moderne Elektro-komb. Herde



AEG
Barpreis
DM 601.40
R-Z-Preis
DM 646.50
Rate
DM 43.10



JUNO
Barpreis
DM 563.10
R-Z-Preis
DM 605.40
Rate
DM 40.36



Küppersbusch
Barpreis
DM 770.90
R-Z-Preis
DM 829.20
Rate
DM 55.28



Oranier
Barpreis
DM 646.95
R-Z-Preis
DM 695.55
Rate
DM 46.37



Sieger
Barpreis
DM 635.05
R-Z-Preis
DM 682.95
Rate
DM 45.53



R-Z-Preise verstehen
bei 15 Monatsraten
Rat und Auskunft
die Mitglieder der



**ELEKTRO-GEMEINSCHAFT
ELEKTROMARK
Hagen**

Olympia SM 2

die meistgekauft
Schreibmaschine

Geschrieben wie gedruckt! Allen Schreiben, bei denen
es „darauf ankommt“ gibt die Olympia SM 2 eine
besondere Note. Die korrigierende Leertaste ermög-
licht es ohne Zusatzgerät, den rechten Rand genau
so schnurgerade wie den linken zu schreiben.

Bar-Verkaufspreis DM 398.50

Wilh. Bell jr.

Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf 442



Die neue
Olympia

Geschrieben wie gedruckt! Allen Schreiben, bei denen
es „darauf ankommt“ gibt die Olympia SM 2 eine
besondere Note. Die korrigierende Leertaste ermög-
licht es ohne Zusatzgerät, den rechten Rand genau
so schnurgerade wie den linken zu schreiben.

Bar-Verkaufspreis DM 398.50

Wilh. Bell jr.

Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf 442

Geschrieben wie gedruckt! Allen Schreiben, bei denen
es „darauf ankommt“ gibt die Olympia SM 2 eine
besondere Note. Die korrigierende Leertaste ermög-
licht es ohne Zusatzgerät, den rechten Rand genau
so schnurgerade wie den linken zu schreiben.

Bar-Verkaufspreis DM 398.50

Wilh. Bell jr.

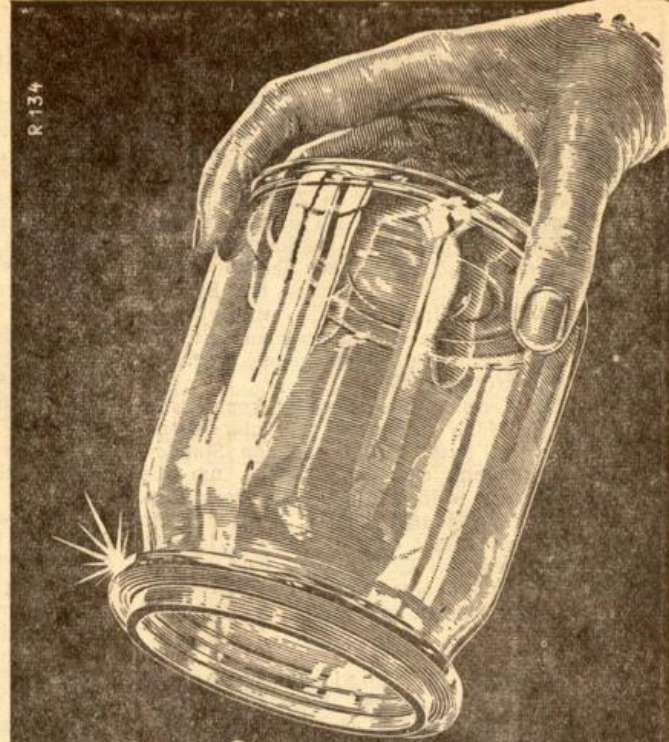
Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf 442

Geschrieben wie gedruckt! Allen Schreiben, bei denen
es „darauf ankommt“ gibt die Olympia SM 2 eine
besondere Note. Die korrigierende Leertaste ermög-
licht es ohne Zusatzgerät, den rechten Rand genau
so schnurgerade wie den linken zu schreiben.

Bar-Verkaufspreis DM 398.50

Wilh. Bell jr.

Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf 442



Erst **Pril** - dann einmachen!

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

Heimlich, still und leise

Ein froher Film aus der
glänzenden Welt des
Operettentheaters mit den
unsterblichen Melodien
von Paul Linke
serviert von Michael Jary.

Für gute Unterhaltung sorgen:
Gretl Schörg, Hans Nielsen,
Walter Giller, Theo Lingen
u. v. a.

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung
Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung

Kugeln, Gold und Feuerwasser

Ein zünftiges Abenteuer für
Jung und Alt, dazu im
Beiprogramm:

»Dick und Doof«
auf Freiersfüßen

Lichtspiele „Unter den Linden“

zeigt
von Freitag bis Montag
20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Geheimakte Wien

(Der Kurier des Kaisers)
Ein spannungsgeladener
Großfilm um Spionage und
Liebe, nach dem berühmten
Roman v. Maurice Dekobra
»Hinrichtung im Morgen-
grauen«.

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Johnny Weissmüller
in

Das Geheimnis von Zimbabu

Menschen im Kampf gegen
die grausame Natur. Töd-
liche Dschungelgeheimnisse.

2 Fallhammer-
schmiede
für sofort gesucht.

Wilh. Steinhauer
HALVER
Langenscheider Weg

Volme - Lichtspiele

Dahlebrück

Von Freitag bis Montag
und Sonntag 14 Uhr
Sondervorstellung

Der Kaplan von San Lorenzo

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung

Heimat

mit Heinrich George und
Zarah Leander

von Dienstag bis
Donnerstag
Grete Weiser in

Kaiserin von China

Koche mit Gas!

Gasherde u. Kombinationen
Schrank- u. Tischkocher
Gasbadeöfen
(Geyser)

im Fachgeschäft:
Friedr. Kämper, Halver
Tel. 568 - Am Runden Eck

Propangas
für Haushalt, Handwerk und Industrie

Waschmaschinen:?

Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe



Grünol
EXTRA
HARTWACHS
mit Gleitschutz

wasserabstoßend
Mit Gleitschutz

Kluge Leute kaufen ihre Miele-Waschmaschinen

nicht bei fliegenden Händlern, sondern im 120 Jahre alten Fachgeschäft mit gutem Kundendienst und Ersatzteillager

JOH. CHR. HERDEPE SÖHNE, HALVER

Zahlungserleichterungen mit und ohne Anzahlung